

4. Bibliographie der Schriften

Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...

Francke, August Hermann

Leipzig, Halle, 1693

§. 137.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

diejenigen, welche, meiner gleichsam schonend, ihres zeitlichen Thuns abwarten, und sich wenig drum bekümmern, daß sie von dem Zustande ihrer Seelen oder ihres Christenthums mit mir reden möchten, ihnen selbst die Schuld bezumessen haben. Wohl ich durch die Gnade Gottes viele in diesem Stücke loben kan, bin auch dessen gewiß, daß wenn die übrigen die Krafft des Göttlichen Wortes in ihren Herzen recht empfinden werden, so werden sie auch schon besser verstehen, und erkennen lernen, was ich hierdurch meyne. O wie fein und lieblich wäre es doch, wenn Prediger und Zuhörer in einem guten Vernehmen und herzlichem Vertrauen mit einander stünden, und der Hirte seine anvertrauten Schaafte täglich auf einer grünen Auen weidete, und zum frischen Wasser führete, und die Schaafte ihren Hirten auch also kenneten und liebeten. So möchte die Erbauung auf allen Seiten wohl von statten gehen; so möchte das Wort Gottes seine lebendige Krafft täglich auff's neue beweisen; so möchten gute Ordnungen in der Gemeinde leichtlich im Schwange gehen, und alle Unordnungen leichtlich aufgehoben werden.

Gutes Vertrauen zwischen dem Lehrer und Zuhörer.

S. 137. Weil aber auch 22.) in einer Besuchs Gemeine sind Krancke, Schwache, Greisliche, oder Alte und betagte Personen,

und unser
mögenden.

nen, welche den Prediger nicht so wohl besuchen können, sondern viel leichter von ihm besucht werden können, so wäre zu wünschen, daß auch ditzfalls die Gemeine allezeit ein gutes Vertrauen zu dem Prediger fassen, und bey solchen Umständen seinen Zuspruch getrost verlangen möchte, da es nun leider also beschaffen ist, daß ein Prediger öftters nicht weiß, ob seine Zusprache mehr Verdruß erwecken, als angenehm seyn werde, und pfeget fast niemand eher dem Prediger einen Boten zu senden, als bis es aufs äufferste kommen, und die höchste Noth vorhanden ist: Und ist da sonderlich ein sehr böser Gebrauch, daß die Leute gewohnet sind, den Gebrauch des Heil. Abendmahls bis auf die letzte Todes-Stunde zu sparen, da es doch billig das erste seyn solte, daß man sein Herz zu Gott richtete, sich mit Gott versöhnete, und durch das Heil. Abendmahl sich im Glauben stärckete, dadurch denn der Mensch desto besser ausgerüstet wäre, die bevorstehende Leiden der Krankheit mit Gedult zu überwinden. Ich weiß fast nicht, was bey armen Leuten zu solcher Verzögerung mehr Anlaß giebt, als daß sie es um des Geldes oder der Unkosten willen aufschieben. Nun bin ich beydes für eurem Gewissen und für Gott ditzfalls entschuldiget, Meine Geliebten Pfarr-Kinder, daß ihr es um des willen
nie

Böse Gewohnheit.

niemals auffchieben dürffet, Gott wird mich auch ferner in allen Gnaden dafür bewahren, daß ich in der Verkündigung seiner Göttlichen Wahrheit und in der Haushaltung über seine Geheimnisse nicht auf eure Belohnung sehe, noch also die Gottseligkeit für ein Gewerbe halte. So fasset doch nun auch alle eine solche herzliche Zuversicht, und so jemand schwach oder krank, oder alt und betaget ist, oder so er sonst auch glaubet, daß ich ihm und seinem Hause mit dem Worte Gottes dienen könne, so lasset mich solches wissen, und fordert solches von mir ungeschweher, denn es bringet mein Amt und Gewissen für Gott mit sich, daß ich euch zu eurer Seligkeit und zu deren heilsamer Erkänntniß so wohl öffentlich als besonders behülflich sey; Absonderlich aber, wo ihr mir nicht nachgehen könnet, da bin ich schuldig, euch nachzugehen. Ja wo auch jemand mit einem harten Gehör beschweret ist, daß er die Predigt in der öffentlichen Kirchen nicht hören kan, wie ich hier und dar vergleichen gewahr werde, so werde ich mich bereit und willig erfinden lassen, ihnen besonders das Wort der Wahrheit zu verkündigen. Dieses alles bedürffte ich nicht zu verheissen, oder mich dessen zu erbieuten, denn es erfordert ohne dem meine Pflicht, aber es ist hoch
von

von nöthen, und wolte nur wünschen, daß
 ich solches mit noch viel grösserem Nach-
 druck erinnern könnte, die weil man in dies-
 sem Stück insgemein so gar schüchtern
 ist, und so wenig Vertrauen zum Predi-
 ger fasset, daß man mehrentheils gedens-
 klet, wo man ihm kein Geld in die Hän-
 de stecken könne, da dürffe man ihn auch
 nicht bemühen, darüber denn indessen die
 Kranken und Schwächen, und andere
 dergleichen Personen, welche des Rathes
 und des Trostes wohl bedürfftig wären,
 in ihrem Elende wohl verderben möchten.
 Ein Miedling wäre das und kein guter
 Hirte, der also nach den leiblichen Gütern
 seiner Pfarr-Kinder trachtete, und nicht
 ihre Seelen zu gewinnen, und in Gott
 zu stärken, ihm allein angelegen seyn liesse.
 Darum bitte ich euch, meine Beliebten
 Pfarr-Kinder, gönnet mir diesen Segen
 an euren Seelen, daß ihr keinen Scheu
 oder Bedenken traget, meines Amtes zu
 eurer Erbauung, Unterricht, Trost und
 Stärkung bey aller Gelegenheit recht zu
 gebrauchen, als womit ihr mir mein Amt
 nicht schwer, sondern vielmehr leicht ma-
 chen werdet. Denn so wird mir mein Amt
 schwer, wenn ich keine Lust und Liebe zu
 Gott und seinem Wort unter euch ge-
 wahr werde, und so wird es mir süß und
 leicht, wenn ich viele Erbauung und Besser-
 rung

ring unter euch finde. Und ob es dem äußerlichen Menschen mühsamer wäre, so wird doch das Herz in Gott desto mehr erfreuet und erquicket.

§. 138. Was nun bis anhero ausführlich genug ist gelehret worden, kan euch gnugsam zeigen, Geliebte Pfarr-Kinder, wie Gottes Wort in unserer Gemeinde gehandelt werde, und wie ihr esch das Amt des Geistes, so unter euch geführt wird, recht zu nuzge machen könnet, daß ihr dadurch in allen Stücken reich werdet in aller Lehre, und in aller Erkenntiß, wie Paulus von denen Corinthiern rühmet. (e) Gott hat seinen Tisch reichlich für euch zubereitet, und lästet euch alle seine Gnaden-Schätze durch sein Heil. Wort reichlich und täglich fürtragen, daß ihr keinen Mangel habet, und niemand, so er unwissend oder unbusfertig bleibet, Gott dem Herrn die Schuld geben darff, daß er ihm solches nicht genug sagen und verkündigen lästet. Dennoch ist auch dieses übrig, daß nach der löblichen hergebrachten Gewohnheit unserer Gemeinde auch die Todten nicht ohne Erbauung der Leich-Begleitenden zur Erde bestättet werden. Wie denn zu solchem Ende eine Leich-Abdankung bey allen öffentlichen Leichen gehalten wird.

Inhalt des Buchs.

(e) 1. Cor. 1. v. 5.

Von Leich-Abdankungen.

§. 139. So seyd ihr nun dessen selbst meine Zeu-

Was in Zeu-